



PERSONALISIERUNG VON LERNUMGEBUNGEN – BENCHMARKS FÜR PLANUNG UND EVALUIERUNG

Seppo Sainio
Lektor für Deutsch als Fremdsprache

EINE STUDIE ZU LERNUMGEBUNGEN AM SPRACHEN- ZENTRUM

„Wie Lernumgebungen das Lernen am Sprachenzentrum unterstützen“ – diese Studie führte ich im Herbstsemester 2009 am Sprachenzentrum der Universität Helsinki.

Der Forschungsgegenstand waren die Schilderungen der eigenen Lernprozesse von 31 Student/innen in unterschiedlichen Lernumgebungen.

Ziele in den Kursen der 31 Teilnehmer waren die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz anhand eines erweiterten Vokabulars und verbesserten Gesprächsflusses und die Entwicklung der eigenen Lesekompetenz.

Als Lernumgebungen dienten der Klassenraum, virtuelle Plattformen (Blog, Moodle), selbstständiges Lernen, Exkursionen, hybride Lösungen mit verschiedenen Umgebungen gleichzeitig.

In der folgenden Abbildung präsentiere ich das Studium unterstützende Merkmale anhand der gesammelten Samples der beteiligten Student/innen. Die Anordnung der Daten in ein Schema stammt von mir.

Unterstützung des Lernprozesses

Lehrer/in; u.a. Motivierer; Anfeurer; Tutor; Fachmann/Fachfrau; Geber unmittelbaren und konstruktiven Feedbacks; erklärt und rät; diskutiert Lernstrategien. Kommiliton/innen (Peer Group); u.a. sie bilden Lerngemeinschaften; Lernen von einander; Möglichkeit nachzufragen; Feedbackgeber; Motivierer; Verpflichteter; Gedankenaustausch über das Lernumfeld.

Beispiele aus dem Sprachgebrauch

Lehrer „lehrt“, erklärt, zeigt im eigenen Sprachgebrauch, deutet auf Beispiele hin; Begegnungen mit Muttersprachler/innen; alltäglicher Sprachgebrauch; pädagogisierter, vereinfachter und authentischer Sprachgebrauch.

Interaktion

Kommunikation zwischen Lehrer/in und Student/in, Student/in und Student/in; Besucher im Kurs; Interaktion mit anderen Gruppen und Gemeinschaften.

Lehr- und Lernmaterialien

U.a. pädagogisierte Lernmaterialien; authentische Materialien; gesprochene Sprache; Links nach außen; einem Informationspfad folgen; eigene Materialien; Wörterbücher und Grammatikhilfen; Film, Videoclips und Bild.

Kontrolle über den Lernprozess und die erworbenen Kenntnisse

U.a. Lehrerkontrolle; Feedback; eigene Lernagenda; Testen; Einstellung; Selbsteinschätzung der Lernfortschritte und Kompetenzen; Erfolgsergebnisse.

Sonstiges

U.a. aktives Handeln als Lernstrategie; Vielseitigkeit der Aktivitäten; persönliche Zielsetzungen; Besprechung der Lernstrategien; adäquate Kanäle der Kommunikation; Lehrer/in, der/die Zeit hat; genug Zeit für die Aufgaben.

...unterstützen innerhalb der Infrastruktur und der Lernumgebungen

Elementar bei den Lernumgebungen **Klassenraum und Netz**: Lernen ist ein soziales Ereignis; Bedeutung der Kleingruppe innerhalb der großen Gruppe; zeitliche Flexibilität; Verteilung der Materialien und Abgabe der Aufgaben über adäquate Kanäle; Möglichkeit zum Fernstudium; Blog als Lern-/Schreibmethode; Trennung/Zusammenfügen von Lernen und Freizeit; einfacher Zugang zu der Infrastruktur; leichte Benutzbarkeit; Einklang der Infrastruktur mit den Lernzielen, -materialien, und -strategien; selbstständiges Vorbereiten für Meetings im Klassenraum.

Weitere Lernumgebungen:

- Selbstständiges Lernen, Suche in offenen virtuellen Umgebungen im Internet
- Besuche und Ausflüge
- Hybride Lösung: einanderfolgende Handlung im Klassenraum und in der virtuellen Umgebung ergänzen sich
- Hybride Lösung: Handeln in der virtuellen Umgebung während der Arbeit im Klassenraum

...das Erlernen der formalen Regeln der Sprache

Grammatik lehren, lernen und üben; Idiome und Wendungen hören und üben; Rechtschreibung erlernen; Sprachkenntnisse aufrechterhalten.

...das Lernen und Üben der kommunikativen Fähigkeiten

Kommunikative Übungen mit dem erlernten Vokabular; mündliche Sprachkenntnisse verbessern; kurze Texte für verschiedene Funktionen verfassen; (spontane) Situation meistern; auftreten; vortragen; Empfangsstrategien erlernen; authentische Situationen meistern; Gesprächsfluss verbessern; Gesprächsstrategien erlernen; Mut; Aussprache verbessern; Sprachkenntnisse aufrechterhalten.

DIE FUNKTION DER LERNUMGEBUNGEN IM LEHR-/LERN- PROZESS

Die Funktion der Lernumgebungen ist, den Lernprozess **unterstützende Elemente** zu dem **Lern- und Übungsprozess** zu transferieren und zu integrieren.

In dieser Checkliste von Benchmarks können nur die für den jeweiligen Kurs relevanten Ziele und Merkmale beachtet werden.

Die Kernfrage in der Planung und Evaluierung von Lehr- und Lernumgebungen ist, was für Lernerunterstützung, Beispiele, Interaktion, Materialien, was für und wessen Kontrolle über das Erlernte und den Lernprozess transferiert welche Lernumgebung am besten?

Wann wird Lehrpräsens und die Möglichkeit zum unmittelbaren Nachfragen und Feedback gebraucht, wann ist Fernstudium eine adäquate Lösung?

Wie soll Kontrolle über das Lernen, Lernstrategien und die eigenen Lernfortschritte in unterschiedlichen Kursen verwirklicht werden?

In welcher Umgebung entsteht ein echter gemeinschaftlicher Lernprozess – im Netz oder im Klassenraum an einem gemeinsamen Tisch?

Laut den Ergebnissen der Studie fördern sowohl die Vielfalt an Methoden und Materialien als auch ein Nebeneinander verschiedener Lehr- und Lernumgebungen Studenten/innen mit vielen verschiedenen Lernzielen – aber auch jeden Einzelnen vielseitig.